

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XI
I. Einleitung	1
A. Gegenstand der Untersuchung	1
1. Der Regulierungsverbund im Telekommunikationsrecht	1
2. Die Marktregulierung	5
3. Problemstellung	7
B. Gang der Untersuchung.	11
II. Das gestufte Verfahren der Marktregulierung	17
A. Die drei Schritte der Marktregulierung	17
B. Unionsrechtliche Instrumente generell-abstrakter Verhaltens- steuerung.	18
1. Die Vorgaben der RRL	19
a. Regulierungsziele.	19
b. Beträchtliche Marktmacht	20
2. Die Märkteempfehlung der Kommission	22
3. Die Marktanalyseleitlinien der Kommission.	24
4. Harmonisierungsmaßnahmen der Kommission	25
C. Annäherung des sektorspezifischen an das allgemeine Wettbewerbsrecht?	27
III. Gang des Marktregulierungsverfahrens	33
A. Die Erstellung des Regulierungsentwurfs durch die TKK	33
1. Die TKK als zuständige österreichische Regulierungsbehörde.	33
a. Unionsrechtliche Anforderungen an die nationale Behörden- organisation	33
b. Einrichtung und Organisation der TKK.	35
2. Einleitung und Ablauf des Marktregulierungsverfahrens	38
3. Parteistellung im Verfahren vor der TKK	40
a. Das Kriterium der „Betroffenheit“	40
b. Die Rechtsprechung des EuGH.	41
c. Konsequenzen für die Parteistellung.	42
d. Betroffenheit und Drittschutz	43

e. Der Kreis der „Betroffenen“ des Marktregulierungsverfahrens	46
f. Präklusion	48
4. Marktdefinition und Marktanalyse durch die TKK	49
5. Die spezifischen Verpflichtungen	52
a. Die einzelnen Regulierungsinstrumente	52
b. Die Auswahl der Regulierungsinstrumente durch die TKK	53
B. Das Konsultationsverfahren	54
C. Die Koordinationsverfahren	56
1. Koordination als Kern der Wettbewerbsregulierung	56
2. Die Rolle des GEREK als Bindeglied innerhalb der Koordinationsverfahren	57
3. Notifizierung und begleitende Informationspflichten	60
a. Notifizierung des Regulierungsentwurfs	60
b. Informationelle Kooperation	62
c. Vorläufige Regulierungsmaßnahmen als Ausnahme von der sofortigen Koordinierungspflicht	63
4. Die Koordinationsverfahren	64
a. Das Berücksichtigungsverfahren	64
b. Das Vetoverfahren	65
c. Das Verfahren zur einheitlichen Anwendung von Abhilfemaßnahmen	68
5. Koordinierungsmechanismen in der Energieregulierung	70
D. Beendigung des Marktregulierungsverfahrens	71
1. Rücknahme des Maßnahmenentwurfs	71
2. Der Bescheid als kooperativer Verwaltungsakt	72
3. Regulierungsermessen	73
a. Begriffsentwicklung	73
b. Regulierungsermessen bei der Marktregulierung	75
c. Eingliederung in die österreichische Ermessensdogmatik	79
IV. Die dogmatische Einordnung der Mitwirkungsakte	83
A. Einordnung der Handlungsformen	83
B. Instrumente generell-abstrakter Verhaltenssteuerung	85
1. Märkteempfehlung und Marktanalyseleitlinien	85
2. Bindungswirkung	85
3. Instrumente generell-abstrakter Verhaltenssteuerung in anderen kooperativen Verfahren	87
a. Leitlinien im Energieregulierungsrecht	87
b. Leitlinien und Empfehlungen im Bereich der Bankenaufsicht	89
C. Individuell-konkrete Mitwirkungsakte innerhalb der Koordinationsverfahren	91
1. Das Veto der Kommission	91
a. Gegenstand	91
b. Bindungswirkung	91

c. Vergleich zu Vetorechten in anderen kooperativen Verfahren .	96
2. Die Empfehlung der Kommission	97
a. Gegenstand.	97
b. Bindungswirkung	98
3. Stellungnahmen	99
a. Gegenstand.	99
b. Bindungswirkung	100
4. Die „enge Zusammenarbeit“	101
D. Auswirkungen des Gebots der „weitestgehenden Berücksichtigung“	102
1. Reichweite und Spannungsfelder	102
2. Dogmatische Einordnung	103
a. Materielle Wirkung	105
b. Gesteigerte Rechtfertigungspflicht	107
E. Zwischenfazit	109
F. Selbstbindung der Kommission	111
V. Die Wahrnehmung von Verfahrensrechten	113
A. Verfahrensrechte in mehrstufigen Verfahren	113
1. Bedeutung und Gefährdung von individualrechtsschützenden Verfahrensrechten	113
2. Die Ausgestaltung von Verfahrensrechten	114
B. Das Recht auf Anhörung im Marktregulierungsverfahren.	116
1. Gewährung von Anhörungsrechten durch die Europäische Kommission	116
2. Wahrung von Anhörungsrechten durch die Regulierungsbehörde	120
3. Doppelte Anhörungspflicht im horizontalen Verhältnis?	122
C. Begründungspflichten	123
1. Die Bedeutung von Begründungspflichten in gestuften Verfahren.	123
2. Begründungspflichten im Marktregulierungsverfahren	124
a. Begründungspflichten für Mitwirkungsakte auf Unionsebene.	124
b. Die Begründung der Regulierungsmaßnahme	125
VI. Rechtsschutz	127
A. Rechtsschutz vor dem Bundesverwaltungsgericht	127
1. Unionsrechtliche Vorgaben.	127
2. Rechtsschutzkonzentration auf den Regulierungsbescheid.	128
3. Beschwerdelegitimation	129
4. Materiell-rechtliche Kontrolldichte	131
a. Reduktion der gerichtlichen Kontrolldichte.	131
b. Keine Sachentscheidung des BVwG im Falle eines Ermessens- fehlers	136
c. Sachentscheidung des BVwG im Fall einer sonstigen Rechts- widrigkeit	138

5. Säumigkeit der TKK	140
a. Nichteinleitung des Regulierungsverfahrens	140
b. Säumigkeit in Hinblick auf den Regulierungsbescheid	141
B. Rechtsschutz in kooperativen Verfahren	142
1. Gefährdung des effektiven Rechtsschutzes durch Kooperationsstrukturen?	142
2. Das Trennungsprinzip als Rechtsschutzkonzept	143
3. Überblick über zentrale Rechtsschutzfragen	144
4. Die Nichtigkeitsklage	146
a. Mitwirkungsakte als tauglicher Klagegegenstand	146
b. Die TKK als Adressat des Vetos	150
c. Dritte als Nicht-Adressaten	151
d. Kontrolldichte und Urteilstwirkung.	156
5. Überprüfung am Maßstab der weitestgehenden Berücksichtigung.	157
a. Die TKK als Adressat der weitestgehenden Berücksichtigungspflicht	157
b. Verpflichtung zur weitestgehenden Berücksichtigung unionsrechtswidriger Mitwirkungsakte?	160
c. Die Kommission als Adressat der weitestgehenden Berücksichtigungspflicht.	160
d. Nichtberücksichtigung individuell-konkreter Empfehlungen	161
6. Das Vorabentscheidungsverfahren	162
a. Die Bedeutung des Vorabentscheidungsverfahrens für kooperative Verfahren.	162
b. Gegenstand eines Vorabentscheidungsverfahrens	163
c. Vorlageberechtigung der TKK	164
d. Vorlagepflicht durch das BVwG?	166
e. Die unionsrechtliche Bestandskraft als späteres Vorlagehindernis.	167
C. Die Vertragsverletzungsklage	171
D. Vorläufiger Rechtsschutz.	173
1. Ausschluss der aufschiebenden Wirkung als Regelfall.	173
2. Antragsgemäße Gewährung einstweiligen Rechtsschutzes	174
VII. Zusammenfassung.	177
A. Ausgestaltung des Marktregulierungsverfahrens.	177
B. Dogmatische Einordnung interadministrativer Verbundelemente	180
C. Verfahrensgarantien	183
D. Die gerichtliche Kontrolle.	185
E. Sektorenübergreifender Vergleich.	187
Literaturverzeichnis.	191
Über die Autorin	205